

## Bigott zu Gott

Bigott zu Gott

Zur christlichen Totenbegräbnisparade  
bewegt sich ein Tross  
stocksteif zum Grabe.

Auf Mulch, aus angeschredderter Rinde  
verteilt, liegen prächtige Blumengebinde.

Dort ernst und stumm dann angekommen,  
hat jeder des Pastors Worte vernommen,  
der Verstorbene sei ein guter Christ gewesen,  
der die Bibel von hinten bis vorne gelesen.  
Und da er Kirche, Ehe und Kinder erlebt,  
war zeitlebens er besonders bestrebt,  
die lieben Mitmenschen hoch zu achten  
und nicht nach Selbstnutz eitel zu trachten

Und für den Frieden seiner Seele  
man ihn dem Gottesacker empfehle.

Es folgt kurz trocken ein Trauergebet,  
als Hinweis, dass die Feier zu Ende geht,  
damit der Habe-Ihn-Selig -Ehemann  
tief innergrabs jetzt ruhen kann.

Nihil nisi bene\* über die Toten.  
Nachzutreten strengstens verboten.

Doch neulich noch hörte man ihn lallen,  
nachdem er mal wieder in ein Fremdbett gefallen,  
und nach seiner sündigen Schmusesause  
besoffen torkelt zurück nach Hause.

Er kam von Rita aus Haus Nr. sieben,  
die Gott- Sei-Dank schamhaft zuhause geblieben  
Vorbei dann an Plaudertasche Beye,  
die steht da vorne in erster Reihe.  
Daneben sein Saufkumpane Willy,  
nach dem besprang er neulich die Zilly.  
Mit Heinrich von der Dorfapotheke  
besuchte er sonntags die Kneipentheke,  
sobald der Pastor die Predigt begann.  
Man gönnte sich derweil Schnaps -(kurz) Bier-(lang).

Das ganze Dorf wusste immer Bescheid,  
doch Niemand hat Sie jemals eingeweiht.  
Die Trauergemeinde vor seinem Sarg  
verhöhnte sie fast jeden Tag  
mit heimlich grinsendem Plappervergnügen  
und sehen ihn heute „leider“ da liegen.  
Bereit für die Kneipe zum Leichenschmaus  
klingt dann die Totenfeier aus.

Die Peinlichkeit der Erinnerung  
verbreitet verteufelt würzigen Dung.  
Da platzt ihr plötzlich der berühmte Kragen,  
Bigotterie posthum nicht mehr zu ertragen.

Spontan erwacht die brillante Idee,  
dass sie zum Leichenschmaus halt nicht geh.

Moralisch gefestigt fährt sie nach Hause.  
Kondolenzbefreit nimmt sie ne kalte Brause  
und betet still für sein Seelenheil,  
sei er nun Säufer oder geil.

\*De mortuis nihil nisi bene: Über die Toten nur Gutes

10.10.2015

© **Wolfgang Karwatzki**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)